

habe.«

»Nimm dich in Acht«, warne ich ihn. »Das würde nämlich bedeuten, dass ich dann auch Panama kriege.«

Ich kraule Happy liebevoll unter ihrer dicken Stirnlocke.

»Aber mein Pony reicht mir. Happy war heute toll. Ein richtiger kleiner Profi. Ich bin echt stolz auf sie.«

»Das kannst du auch sein. Aber nicht nur auf dein Pony.«

Jonas versenkt seine strahlend blauen Augen in meinen. Mir wird ganz schummerig.

»Wie, äh, meinst du das?«, stammele ich und gucke schnell in eine andere Richtung.

»Du kannst auch auf dich stolz sein. Ihr seid nämlich beide mittlerweile echte Profis.«

Ich werfe Jonas einen misstrauischen Blick zu. Ob er sich über mich lustig machen will? Aber nein. Es sieht so aus, als würde er es wirklich ernst meinen, was er da sagt.

»Guck doch nicht so. Ich meine das echt.«

Ob Jonas Gedanken lesen kann?

»Denk doch mal nach. Du stehst hier mutterseelenallein auf einem Turnierplatz, während alle anderen mit Trainern, Eltern und ich weiß nicht was ankommen. Und du machst das alles selbst.«

»Also ganz alleine mache ich das hier nicht«, protestiere ich. »Schließlich ist ja Anna bei mir.«

»Aber doch nicht als deine Trainerin. Ich habe gesehen, wie du den Parcours ganz alleine besichtigt hast. Kein Mensch hat dir einen Ratschlag gegeben.«

»Ja, äh, also, äh, danke«, hauche ich so leise, dass selbst ich es kaum höre.

»Na ja.« Jonas streicht sich eine blonde Strähne aus dem Gesicht. »Wie auch immer. Ich muss jetzt los. Das L-Springen fängt gleich an. Macht's gut!«

Mit offenem Mund starre ich hinter ihm

her, als er in großen Schritten davoneilt.

»Wow!«

Anna knufft mich freundschaftlich in die Seite. »Dir ist wohl ganz schwindelig von so viel Komplimenten?«

»Schwindelig?« Ich drehe mich wieder zu Anna um. »Oh. Äh. Ja. Schwindelig. Äh. Nein. Natürlich nicht. Wie kommst du darauf?«

»Och. Ich dachte nur.«

Anna wirft mir einen bedeutungsvollen Blick zu. »Was dachtest du?«

»Ach komm schon.« Anna hakt sich an meinem linken Arm ein, da ich ja in der rechten Hand Happys Zügel halte. »Auf jeden Fall hat er völlig recht mit dem, was er da gesagt hat.«

»Meinst du echt?«

»Meine ich echt.«

Anna grinst.

»Mensch, Marie, weißt du noch, wie aufgereggt du sonst immer warst?«

»Und wie.«

Meine Güte, Anna hat keine Ahnung, wie gut ich das noch weiß! Und wie oft ich mich von anderen habe verrückt machen lassen! Von meiner Erzfeindin Irina zum Beispiel. Wie oft hat sie mich so nervös gemacht, dass ich völlig durcheinander war! Einmal hatte ich wegen Irinas Gemeinheiten sogar die Springreiterei an den Nagel hängen wollen. Das muss man sich mal vorstellen!

Wie gut, dass sie heute nicht hier ist. Als Mitglied des Bayerischen Kadets ist Irina sich nämlich mittlerweile zu schade, um »nur« in einem Pony-A-Springen zu starten. Mit ihrem Challenger geht sie mittlerweile fast nur noch L-Springen gegen Ponys. Soll sie doch. Dann habe ich wenigstens auf Turnieren endlich meine Ruhe vor ihr. Es reicht ja wohl schon, dass ich nicht nur in eine Klasse mit ihr gehe, sondern auch beim gleichen Trainer reite und wie sie Mitglied im Oberbayerischen Kader bin. Obwohl Irina das ja nur für eine

Provinzveranstaltung hält, wie sie mir nicht oft genug versichern kann. Doofe Ziege!

Ich packe Happys Zügel fester.

Irgendwann, nehme ich mir vor, irgendwann werde ich auch im Pony-L-Springen starten. Irgendwann.

»Marie?«

»Hm?«

Annas Gesicht taucht wie durch einen Nebel vor mir auf.

»Hast du was gesagt?«

»Allerdings. Du bist ja völlig weggetreten. Wo warst du denn bloß mit deinen Gedanken?«

»Rate mal«, sage ich zähneknirschend. »Bei Irina natürlich. Sie muss noch nicht einmal da sein, um mir die Stimmung zu versauen.«

»Warum denkst du denn ausgerechnet jetzt an Irina?« Anna verzieht angeekelt das Gesicht. »Sei doch froh, dass sie nicht da ist.«

»Ja schon, aber andererseits nervt es mich, dass sie in diesem blöden L-Springen startet